

Unser Weg דרפנו



Gemeindeblatt der
Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg

Körperschaft des öffentlichen Rechts



10. Jahrgang

Hohe Feiertage 5770 (2009)

Nummer 3

Inhalt

Grußwort des Gemeindevorsitzenden	2
Impressum	3
Aus der Redaktion	5
Presseschau	6
Chronik	8
Aus dem Leben des Synagogenchors	11
Das Konzert ohne Anschlag	12
Jom Ha-Azmaut 2009	13
Multireligiöser Semesterbeginn.....	13
G'ttesdienstzeiten Hohe Feiertage bis Chanukka 5770	14
Veranstaltungen	15
Neue Bibliothek und Lehrhaus	16
Geburtstage	17
Unterrichtsangebote	17
Jahrzeitermine	18
Führungen für Schulklassen	19
Service	20



Oberes Bild: Der „Zug der Erinnerung“ hielt am Sonntag, 17. Mai 2009 auch in Bamberg und erinnerte unter anderem an die vielen Bamberger jüdischen Kinder, die mit den Zügen der Reichsbahn in den Tod geschickt wurden

Mittleres Bild: Die IKG Bamberg beging feierlich den Tag der Unabhängigkeit Israels (Jom Ha-Azmaut)

Unteres Bild: Die Kinder unserer Gemeinde gaben ihre Schawuot-Vorstellung

Fotos (von oben nach unten): GuideMedia GbR, ArieH Rudolph, Tiziana Hulla und Iris Yuz

Grußwort des Gemeindevorsitzenden

Foto: Arieh Rudolph



Liebe Gemeindemitglieder,

ich freue mich, in meinem Bericht auch in diesem Jahr überwiegend Positives berichten zu können. Neben unserem umfangreichen religiösen Angebot bieten wir unseren Mitgliedern ein beispielhaftes Angebot sozialer Aktivitäten, das mit keiner Gemeinde einen Vergleich zu scheuen braucht. Zu erwähnen sind hier Bücherei, Chor, Gymnastik, Seniorenklub, Sprachunterricht, Jüdisches Lehrhaus, soziale Betreuung sowie ein umfangreiches kulturelles Programm mit regelmäßigen Konzerten.

Von besonderer Bedeutung für die Zukunftssicherung ist das Angebot für Kinder und Jugendliche. Daher bemühen sich alleine *drei Personen* um die religiöse und traditionell jüdische Erziehung unserer Kinder. Hierbei wird ganz deutlich sichtbar, dass diese Angebote allerdings nur dann angenommen werden, wenn die Eltern ihre Kinder auch dazu anhalten und ermuntern. Leider ist dies oft nicht der Fall, denn die Teilnahme an diesen Angeboten ist immer noch viel zu niedrig. Es wird auf Dauer aber unsere Zukunft gefährden, wenn zwar gerne unsere

kulturellen Veranstaltungen großen Anklang finden, aber die jüdische Tradition nicht weitergegeben wird. Wichtige Rituale, wie Brit Mila, Bar Mitzwa, Bat Mitzwa oder jüdische Hochzeiten finden bedauerlicherweise nicht statt. Auch hier sind wir gefordert, alles zu unternehmen, diese Traditionen fortzuführen, indem wir es uns zur Aufgabe machen, unsere Kinder immer wieder aufzufordern, auch ihr jüdisches Erbe zu pflegen. Wird uns das nicht gelingen, wird es nur eine Generation dauern, bis sie in der deutschen Gesellschaft aufgegangen sind und das jüdische Erbe definitiv verloren sein wird.

Es muss uns bewusst sein, dass wir weder ein Sportverein, eine Malerschule, ein Theaterverein oder eine Musikschule sind, sondern eine jüdische Gemeinde. Letztlich müssen all diese Aktivitäten, wenn wir schon die Kosten nicht scheuen, um sie anzubieten, diese jüdische Gemeinde stärken und sich in erster Linie an unsere Mitglieder richten. Es wird auch nie für unsere Kinder ausreichen, „*Jüdisches*“ einmal in der Woche in der Gemeinde zu erleben, wenn zu Hause dieses in keiner Weise gepflegt wird. Hier sind *Sie* alle gefordert und tragen eine große Verantwortung. Die Gemeinde kann nur Angebote schaffen. Diese machen aber nur Sinn, wenn *Sie* diese nicht nur annehmen, sondern auch zu Hause im Rahmen Ihrer Möglichkeiten jüdisches Leben pflegen.

Erfreulicherweise werden wir bis Ende Juli den Teilausbau im 1. Stock beendet haben. Genutzt werden diese Räumlichkeiten für das jüdische Lehrhaus, eine nun vergrößerte Bibliothek und ein Tagescafé. Den sozialen Bedürfnissen unserer Mitglieder wird also in Zukunft noch mehr Rechnung getragen.

Im Herbst werden noch restliche Bauarbeiten ausgeführt, wie der Bau einer Sukka im Innenhof, die Neu-

gestaltung des Wasserlaufs, Einbau der Hofschranke und die künstlerische Gestaltung des Hofes und des Treppenhauses. Dies wird das vorläufige Ende der Baumaßnahmen sein. Für die Zukunft werden alle Anstrengungen darauf ausgerichtet sein, die laufenden hohen Kosten unserer vorbildlichen, aber auch notwendigen Infrastruktur aufzubringen; aber vor allem muss es darum gehen, unser Gemeindezentrum auch weiterhin mit Leben zu erfüllen und insbesondere die Kinder und Jugend zu aktivieren.

Bei den Neuwahlen im Landesverband wurde Frau Dr. Deusel mit sehr viel Zustimmung in zahlreiche wichtige Funktionen gewählt. Von besonderer Bedeutung ist die Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden zur Landesausschusssitzung und als Mitglied in die Rechnungsprüfungskommission. Ich wurde als Vizepräsident des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern und als Direktoriumsmitglied im Zentralrat der Juden bestätigt. Dieser überregionale Vertrauensbeweis bestärkt mich, in meinen steten Bemühungen fortzufahren, die Zukunftsfähigkeit der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg und der jüdischen Gemeinschaft in Bayern zu erhalten.

Liebe Gemeindemitglieder, unsere Gemeinde wird nur dann auf Dauer eine Zukunft haben, wenn wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten in unserer Gemeinde einbringen. Sicherlich ist nicht von jedem der persönliche Einsatz zu erwarten. Umso erstaunlicher ist es, dass viele nicht einmal bereit sind, den symbolischen Jahresbeitrag von € 25.00 bzw. € 40.00 für die umfangreichen Angebote der Gemeinde und die Bewirtung beim Kiddusch einzubringen. Viele scheinen auch trotz mehrmaliger Hinweise nicht verstanden zu haben, dass es sich bei diesen Beträgen

ausschließlich um Sozialtarife handelt. Alle, die im Berufsleben stehen, zahlen entweder Bekenntnissteuer oder eine angemessene freiwillige Spende, die doch deutlich über den Sozialtarifen liegen sollte.

Enttäuscht hat den Vorstand im abgelaufenen Jahr auch die Teilnahme unserer Mitglieder bei Veranstaltungen, wenn es um *jüdische Solidarität* geht. Dies gilt insbesondere wegen der

- wenigen Teilnehmer, an der vom Landesverband finanzierten Busfahrt nach Dachau zum Gedenken an den Holocaust,
- der Teilnahme zum Unabhängigkeitstag Israels.

Ein Stück Solidarität wäre es auch, gelegentlich den Schabbatgottes-

dienst in der Synagoge zu besuchen, und eine Verpflichtung sollte es sein, zumindest die Synagoge zu den Hauptgottesdiensten zu Rosch Haschana und Yom Kippur zu besuchen.

Aufgrund intensiver Bemühungen um Zuschüsse und zäher Verhandlungen bei der Aufteilung des Staatsvertrags ist es gelungen, die Gemeinde finanziell in einem gesunden Zustand, trotz aller aufwendigen Baumaßnahmen, vorzufinden. Um dies auch in Zukunft sicherzustellen, ist sparsamste Haushaltsführung und viel ehrenamtliches Engagement auch für die Zukunft notwendig.

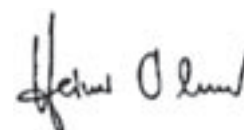
Abschließend bleibt mir noch, meinen Dank auszusprechen an alle, die sich ehrenamtlich an der Gemeinde-

arbeit beteiligt haben.

Erlauben Sie mir, für die Zukunft die Hoffnung auszusprechen, dass wir das folgende Jahr in Harmonie gemeinsam gestalten können und dass sich noch viel mehr Mitglieder als bisher in die Gemeindegarbeit einbringen.

Mit guten Wünschen zu den Hohen Feiertagen, dass Sie gut eingeschrieben sein mögen,

Ihr



Heinrich C. Olmer
(1. Vorsitzender)

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Israelitische Kultusgemeinde Bamberg
K.d.ö.R.
im Eigenverlag

Erscheinungsort:

Willy-Lessing-Straße 7a

96047 Bamberg

Tel. 0951-29787-0,

Fax. 0951-29787-26

email: ikg-bamberg@gmx.de

Erscheinungsweise:

Dreimal im jüdischen Jahr

zu Rosch ha'Schanah,

Chanukka

und Pessach

als Ergänzungsangebot zur Website

www.IKG-Bamberg.de

Auflage: 150 Exemplare

Bankverbindung

Kontonummer: 300 608 833

bei der Sparkasse Bamberg

BLZ: 770 500 00

Дорогие члены общины,

я очень рад, что в моем докладе мне предоставляется возможность и в этом году говорить преимущественно о позитивном. Наряду с нашими обширными мероприятиями религиозного характера, мы предлагаем членам нашей общины достойный примера выбор различных социальных услуг и мероприятий, который, можно сказать смело, есть не в каждой еврейской общине. Сюда можно отнести работу библиотеки, хор, гимнастическую группу, клуб сеньоров, языковые курсы, еврейский Дом Знаний, социальную службу, а также многообразную культурную программу с регулярными концертами.

Особенное значение для обеспечения будущности имеют мероприятия для детей и молодежи. В деле религиозного и традиционного воспитания наших детей прилагают усилия три ответственных персоны.

При этом становится совершенно очевидно, что эти

предложения и услуги только тогда воспринимаются, если родители настроят и направят на это своих детей. К сожалению участие детей в мероприятиях недостаточно активное. Наше будущее ставится под угрозу, если наши предложения находят отклик, но традиции не передаются далее. Важнейшие ритуалы как Брит-Мила, Бар-Митцва, Бат-Митцва или еврейские свадьбы, к сожалению, у нас почти не имеют места. Требуется также предпринять все возможное, чтобы наши дети явились продолжателями еврейских традиций и сберегли богатое еврейское наследие. Если нам не удастся этого добиться, потребуется только одно поколение, чтобы эти традиции были совершенно потеряны.

Нам должно быть ясно, что мы не спортивное общество и не школа рисования и не театральное общество, а также не музыкальная школа. Мы являемся еврейской общиной. В конце концов все эти мероприятия, которые стоят нам денег, должны в принципе укрепить нашу общину и в

первую очередь распространяться на членов общины. Для наших детей будет недостаточно один раз в неделю иметь немного «еврейского», если в семье вообще ничего из еврейской культуры не соблюдается. Здесь Вы все несете большую ответственность: в доступных рамках также и дома жить еврейской жизнью.

Очень радует, что к концу июля заканчивается строительство первого этажа. Эти помещения будут предоставлены для еврейского Дома Знаний, расширения библиотеки и для дневного кафе, чтобы в большем объеме удовлетворить социальные потребности членов общины в будущем.

Осенью будут произведены остаточные строительные работы, такие как строительство Сукки во внутреннем дворе, новое сооружение водостока, монтировка шлагбаума во дворе, оформление двора и лестничной клетки. В будущем будет сделано все возможное, чтобы покрыть текущие расходы на довольно дорогую, но необходимую нам инфраструктуру. Но самое главное, оживить жизнь в центре общины, особенно что касается предложений для детей и молодежи.

На выборах в Союз еврейских общин в Баварии госпожа доктор Дойзель была выбрана на различный должности. Особенное значение имеет то, что она является заместителем председателя Комитета Союза еврейских общин в Баварии и членом Контрольной Комиссии. Я был утвержден как Вице-Президент Союза еврейских общин в Баварии и как член Директората Цетрального Союза евреев в Германии. Это высокое доверие, оказанное мне на союзном и республиканском уровне укрепляет меня в моих усилиях и далее способствовать сохранению и упрочению

еврейского сообщества.

Дорогие члены общины, наша община только тогда будет иметь прочное будущее, если мы в рамках своих возможностей внесем свой посильный вклад. Конечно же не каждый лично в состоянии что-то следать. Поэтому удивительно то, что не все члены общины желают эту символическую сумму 25-40 евро оплатить практически за все услуги, которые у нас в общине имеются, а также за организацию Киддуш. Некоторые по-видимому не поняли, что эти членские взносы соответствуют социальным тарифам, в то время как работающие платят религиозный налог или добровольные взносы, которые значительно превышают эту сумму.

Мы очень недовольны также и тем, что очень малое количество участников было на таких мероприятиях, где необходимо проявить еврейскую солидарность:

- автобусная поездка в Дахау в память о жертвах Холокоста;
 - участие в мероприятии по случаю независимости Израиля.
- Проявлением солидарности явилось бы посещение молитв на Шаббат и как долг присутствие хотя бы на важнейших еврейских праздниках как Рош-ха-Шана и Йом Кипур.

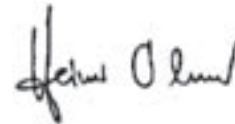
На основе интенсивных усилий в получении датаций и продолжительных переговоров по государственному договору нам удалось, несмотря на расходы по строительству, сохранить финансы общины в здоровом состоянии.

Чтобы это и в дальнейшем происходило, необходимо экономное распределение средств и опора на безвозмездную деятельность ее членов.

В заключение мне остается выразить свою благодарность всем безвозмездно работающим в общине.

Позвольте мне выразить надежду, что следующий год мы проведем в гармоничной работе, что позволит нам еще больше, чем раньше, привлечь членов общины в ее деятельность.

С лучшими пожеланиями в Высшие еврейские праздники,
Ваш



Хайнрих Ольмер
(1. Председатель)



Dr. Antje Yael Deusel ist Zweite Vorsitzende der IKG Bamberg und ebenso wie Herr Olmer in zahlreichen überörtlichen Gremien für die Gemeinde und die jüdische Gemeinschaft in Bayern tätig.

Foto: Rudolf Daniel

Aus der Redaktion

Wir freuen uns, dass die Gemeindezeitung **Unser Weg** **ננו** gut bei unseren Mitgliedern ankommt. Einige beklagen, dass die Zeitung überwiegend nur ein Abbild bereits geschehener Aktivitäten bietet. Daher haben einige Gemeindemitglieder angeregt, dass sie unabhängig von Zeitung und / oder Webseite über interessante Nachrichten per email benachrichtigt werden.

Gleichzeitig haben Sie hiermit auch die Möglichkeit, die Printausgabe von **Unser Weg** **ננו** zu bestellen, sofern Sie sie bisher nicht erhalten haben.

Mit freundlichen Grüßen
Chasan Arie Rudolph

От редакции

Мы рады, что газета еврейской общины нравится ее читателям. Некоторые недовольны тем, что газета освещает уже прошедшие мероприятия. Поэтому, независимо от выпуска газеты и нашей страницы в интернете, многие члены общины пожелали получать новости об интересных мероприятиях в общине по электронной почте.

Одновременно Вы имеете возможность получить отпечаток газеты **Unser Weg** **ננו** которую Вы по каким-то причинам не получили.

С дружеским приветом
Ваш Хазан Арие Рудольф

(Bitte Abschnitt ausschneiden und an uns zurücksenden)

Ja, ich gebe der IKG Bamberg meine email-Adresse bekannt. Durch das Ankreuzen unten bestätige ich meine Bitte, mir die Gemeindezeitung zuzusenden.

.....
(Name, Vorname)

.....
(Strasse, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)

.....
(email-Adresse: eigene oder von Verwandten)

Ja, ich möchte die Gemeindezeitung zugesandt bekommen.

Presseschau



Eine wohl einmalige Anzeige auf dem Bamberger Bahnhof

Fränkischer Tag, 24. April 2009
„Lebendiges Beispiel eines überreligiösen Dialogs“

Das Islamforum Bayern war zu Gast bei der Israelitischen Kultusgemeinde in Bamberg. Das „Deutsche Islamforum“ wurde im Jahre 2002 gegründet. Seitdem tragen jährlich zwei Veranstaltungen dazu bei, im islamischen Bereich die dialogbereiten Persönlichkeiten und Gruppierungen zu fördern.

Rund fünfzig Vertreter von Muslimen und Christen fanden zu einer Tagung im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg zusammen. Dr. Oechslen, Islambeauftragter der Bayerischen Landeskirche und Vorsitzender des Islamforums Bayern, betonte, er freue sich, dass das Ziel, einen Interreligiösen Dialog und Erfahrungsaustausch innerhalb einer jüdischen Gemeinde abzuhalten, in Bamberg verwirklicht werden konnte. Gemeindevorstand Heinrich Chaim Olmer zeigte sich erfreut über die gelungene interreligiöse Veranstaltung. „Wir von der Israelitischen Kultusgemeinde haben gerne das Islamforum Bayern bei uns aufgenommen, da wir es als lebendiges Beispiel eines überreligiösen Dialogs auf lokaler Ebene halten.“ Das

Zusammentreffen zeige, dass ein Dialog zwischen Muslimen, Juden und Christen sehr wohl möglich sei. Es bleibe zu hoffen, dass dieses Beispiel ein markantes Zeichen für andere interreligiöse Dialoge setze.

Fränkischer Tag, 5. Mai 2009
Einstimmiges Votum für Josef Schuster

Der Fränkische Tag bringt eine kurze Notiz über die Wiederwahl von Josef Schuster zum Präsidenten des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern. Auch die bisherigen Vizepräsidenten Ilse Danziger aus Regensburg und Heiner Olmer aus Bamberg wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu ins Präsidium wurde Anna Zisler aus Straubing gewählt.

Fränkischer Tag, 7. Mai 2009
Willi Habermann trägt den Ehrenring

Der Markt Buttenheim verlieh den Ehrenring der Gemeinde an Willi Habermann. Er konnte im Mai 1939 dem Naziregime durch Auswanderung entkommen und hat den Kontakt zu seiner Heimat nie abreißen lassen. Obwohl er seit langem in den

USA lebt, besucht er regelmäßig den Markt Buttenheim und hilft mit, die Erinnerung aufrecht zu erhalten. Er setzte sich u.a. dafür ein, dass zum Andenken an seine Mutter Jette eine Gedenktafel an der heutigen Bäckerei Weinkamm angebracht wurde. Bürgermeister Johann Kalb betonte, die Besuche Habermanns in Buttenheim seien ein Signal und ein Ausrufezeichen wider das Vergessen und für das „Wieder-Miteinander-Reden“.

Fränkischer Tag, 18. Mai 2009
Die Beklemmung ist spürbar

ZEITGESCHICHTE

Großer Andrang herrschte gestern im „Zug der Erinnerung“ auf Gleis 1. Die Ausstellung hält ein besonders grausames Kapitel der NS-Zeit wach.

Von unserer Mitarbeiterin
LEONORE STRASSNER

Bamberg - Nachdem vor mehr als 60 Jahren zivile Kommandos der Staatspolizei unschuldige Kinder aus ihren Wohnungen in Waggons der Deutschen Reichsbahn und damit in den sicheren Tod trieben, machte der „Zug der Erinnerung“ – ein gemeinnütziger Verein deutscher Bürgerinitiativen – am Sonntag, auf Gleis 1 in Bamberg Halt. Dem sonnigen Wetter

und damit der Verlockung ins Grüne zu fahren widerstanden Etliche, die sich beim Besuch der Ausstellung über ein besonders grausames Kapitel der NS-Zeit informierten.

Zu jeder vollen Stunde gab es eine kleine Einführung in die Schau, die die Erinnerung an das Geschehene wach halten und damit eine Wiederholung unmöglich machen möchte.

In den Waggon herrschte eine be-

froh, dass dieser Zug still stand. Am Ende der Ausstellung fanden sich die Fotos jüdischer Kinder und Familien aus Bamberg, die verschleppt wurden und in Vernichtungslagern umkamen, unter ihnen Ilse Lipp, Elisabeth Walter und Martin Hahn.

Bis heute steht die Bahn nicht eindeutig zu ihrer Rolle während der Deportationen jüdischer Kinder, Sinti und Roma oder von Kindern,

lager“, wie in der Schau zu lesen ist. „Zabel wurde in der Nachkriegszeit Vizepräsident der Bundesbahndirektion in Kassel.“

Leider unterstützt die Bahn die rollende Ausstellung nicht. Im Gegenteil: Sie verlangt für das Benutzen der Gleise und Bahnsteige Gebühren. Der Vorstand der Bahn hat einen Kostenerlass abgelehnt. Auch das Berliner Verkehrsministerium



Fotos jüdischer Kinder und Familien aus Bamberg, die verschleppt wurden und in Vernichtungslagern umkamen, im „Zug der Erinnerung“.

Fotos: GuideMedia GbR, Michael Raupach

klemmende Atmosphäre: Unter den vergrößerten Porträts und kurzen Biografien der oft erst wenige Jahre alten Opfer standen Blumen. Stille lag darüber. Wer als Besucher zwischen zwei Wagen warten musste, weil zeitweilig wegen des Andrangs ein Weitergehen in der Ausstellung unmöglich war, hörte das aus Lautsprechern dringende Geräusch über Schienen rollender Züge – und war

deren Eltern die Nationalsozialisten bekämpften. Allerdings steht zweifelsfrei fest, dass sie Transportkapazitäten dafür zur Verfügung stellte. Mancher Täter ist unbehelligt davon gekommen, hat seine Schuld bestritten und nach Kriegsende eine Stelle bei seinem alten Arbeitgeber angenommen. Einer von ihnen ist Martin Zabel. Er „zeichnete auch Fahrplananordnungen in die Vernichtungs-

verweigerte finanzielle Hilfe. Zumindest die am Ausgang stehende Spendenkasse schien gut gefüllt. Beim Einwerfen einer Münze klimperte es nur leise.

Lesen Sie auch die Rede in der „Chronik“ zum „Zug der Erinnerung“, die von Herrn Michael Ehlers für die Freimaurerloge „Zur Verbrüderung an der Regnitz“ gehalten wurde (Seite 8).

Chronik

Pessach

„Mah nischkana, ha' lajlah ha'seh mikol ha'lejlot... – Worin unterscheidet sich diese Nacht von den anderen Nächten des Jahres?“, fragt das jüngste Kind der Familie.

Wie schon die vielen Jahre zuvor übernahm Chasan ArieH Rudolph die Leitung des Sederabends. Die Haggadah wurde dabei wie immer mit verteilten Rollen gelesen. Entweder wurden dazu Erläuterungen auf Russisch von unserer Lehrerin, Frau Elena Goldbaum, gegeben, oder einige der Gemeindemitglieder lasen ihren Part auf Russisch oder Englisch vor. Zum Sederabend lagen Haggadot in Hebräisch-Deutsch und Hebräisch-Russisch vor. Wir konnten auch Soldaten der US-Army bei uns begrüßen und freuen uns auf die künftig wachsende Zusammenarbeit mit der USAG in Bamberg. Die Kinder konnten mit tätiger Mithilfe der Erwachsenen den Afikoman wegnehmen, um ihn nach dem Essen gegen ein großzügiges Handgeld wieder heraus zu rücken. Die Eltern unserer kleinen Kinder, die den Religionsunterricht für sie gestalten, machten auch eifrig mit, sodass der Sederabend mit viel israelischem



Fleißige Helferinnen und Helfer ermöglichten die festliche Feier des Sederabends in der Gemeinde. Fotos (oben und unten): Arieh Rudolph

Geist und Gesang wie im Fluge vorüberging. Mit dem Ruf: „Nächstes Jahr in Jerusalem!“, endete ein gut besuchter Abend.



„Zug der Erinnerung“

Der „Zug der Erinnerung“ kam nach Bamberg. Bitte lesen Sie hierzu den Beitrag in der Presseschau (Seite 6). Nachfolgend können Sie die Rede von Michael Ehlers in Vertretung des Meisters vom Stuhl der Freimaurerloge „Zur Verbrüderung an der Regnitz“ in Bamberg lesen.

„Die Aufgabe des wahren Rechts ist es, dem Menschen die Freiheit zu geben, er selbst sein zu können.“

Dr. Thomas Dehler, Bamberg

Liebe Ehrengäste, meine Damen und Herren, liebe Kinder und Jugendliche!

Ich freue mich im Auftrag und im Namen unserer Freimaurerloge „Zur Verbrüderung an der Regnitz“ in Bamberg Ihnen an dieser Stelle ein Grußwort senden zu dürfen.

Das Eingangszitat stammt vom großen Bamberger Politiker Dr. Thomas Dehler, der 1949 bis 1953 als Bundesminister der Justiz unsere humanistisch geprägte Demokratie maßgeblich mit aufbaute. Zu ihm später noch ein paar Worte.

Der Grund, warum wir alle heute hier sind, ist einer der dunkelsten Punkte der Weltgeschichte: Greuel-taten von unglaublichem Ausmaß.

An diesem Punkt hier, dem Bamberger Bahnhof, wurden im November 1941 einhundertneunzehn Bamberger Juden zum Einstieg in die Abteile der Reichsbahn gezwungen, dem Vorgängerunternehmen der „Deutschen Bahn“, die sich heute erlaubt, für diesen Zug eine hohe Standmiete zu kassieren.

Unter den Deportierten waren viele Kinder und Jugendliche. Das Ziel des Zuges war die heutige Hauptstadt von Lettland, Riga. Das Ziel für die Deportierten aber war letztendlich ein Waldstück in der Nähe



Diese Schülerin der Maria-Ward-Realschule in Bamberg gestaltete die Eröffnung der Ausstellung „Zug der Erinnerung“ in Bamberg mit.

Fotos: Guide Media GbR, Michael Raupach

der Ostseestadt. Der größte Teil der Deportierten wurde dort im März 1942 erschossen.

Den lauten Nazis und seinen stillen Helfern hat es nicht gereicht, diese Menschen zu brandmarken und ihnen schon das Leben auf Erden zur Hölle zu machen; nein, sie haben sich über das Leben gestellt und sie hingerichtet, einfach nur weil sie anders waren.

Sie haben es geschafft, eine Nation zu bauen, in der das Mitgefühl für den anderen Menschen ausgeschaltet wurde.

Ich selbst bin 1972 geboren und gehöre somit zu der so genannten Generation Golf. Eine Generation, die eine humanistische Bildung geschenkt bekommen hat, die einen leeren Kühlschrank und das Gefühl von Hunger nicht kennt und der schon frühzeitig so wichtige Werte wie Menschenliebe und Toleranz vorgelebt wurden. Dafür gekämpft hat zum Beispiel unser Bamberger Bruder Dr. Thomas Dehler.

Der 1897 geborene Dehler hatte sich schon 1920 einer demokratischen Partei angeschlossen. Auch nach 1933 blieb er ein Gegner des Nationalsozialismus. Standhaft hielt er zu seiner jüdischen Frau Irma Frank und rettete ihr durch die „Mischehe“ das Leben. Er wurde zweimal ver-

haftet und auch in anderer Weise drangsaliert.

Trotz erheblichem Druck der Nationalsozialisten wie auch der NS-dominierten Rechtsanwaltskammer hielt Dehler aber nicht nur an seiner Ehe und an seinen jüdischen Mandanten fest, im Gegenteil übernahm er auch Mandate von Regimegegnern.

Im Stürmer wurde er daraufhin als „echter Judengenosse“ titulierte.

1946 ließ er unsere Freimaurerloge wieder zum Leben erwecken, da auch seine Brüder im Nationalsozia-

Im Nationalsozialismus wurden vermutlich weit über eine Million Kinder durch die Bahnhöfe unserer Städte gefahren. Vorbei an vielen tausend Menschen, die vielleicht daran gedacht haben zu handeln und diese Züge aufzuhalten. Aber sie haben es im Gefängnis der Ideologie nicht geschafft zu handeln. Eine peinliche Geschichte unserer Vorfahren.

Sie aber, meine Damen und Herren von der Willy-Aron-Gesellschaft in Bamberg, Sie, lieber Markus Raupach von Bamberg Guide, und Sie, die aktiven Mitglieder des Vereins „Zug der Erinnerung e.V.“, Sie haben gehandelt und Sie handeln.

Handeln im Sinne der Menschen. Sie lassen diesen Zug mit den Geschichten, Namen und Gesichtern der deportierten Opfer des Nationalsozialismus durch unsere junge Republik fahren und schenken uns damit



Der „Zug der Erinnerung“ an Gleis 1 des Bahnhofs Bamberg

lismus verfolgt wurden, sofern sie nicht dem toleranten und damals verbotenen Bund abschworen.

Er und viele weitere großartige Menschen haben nicht nur von einer friedlichen, freiheitlichen Gesellschaft geträumt, sondern sie haben gehandelt. Teilweise selbstlos und trotz stark aufkeimendem Gegenwind.

die Erinnerung an die schlimmsten Greuelthaten der deutschen Geschichte. Ja, Sie schenken sie uns. Durch Ihren Einsatz bringen Sie die Kinder und Jugendlichen, zum Beispiel der Maria-Ward-Schule, dazu, sich nicht nur mit dieser grausamen Zeit theoretisch auseinander zu setzen, sondern auch aktiv ihre Zeit für die gute Sache zu opfern, um für diesen Zug

der Erinnerung Spenden zu sammeln, indem Sie Kaffee und Kuchen auf dem Bamberger Marktplatz verkaufen.

Sie alle geben mit Ihrem Engagement den deportierten Kindern und Jugendlichen ihre Würde zurück. Ihr Geist wird sicherlich mit diesem Zug mitreisen.

Helfen wir alle, dass dieser Zug weiterfährt!

Und lange Halt macht in den Städten dieser Republik und in unserem Bamberg!

Im Namen der Freimaurerloge Bamberg überbringe ich nicht nur ein Grußwort an Sie alle, sondern sage ausdrücklich **DANKE** für Ihr Engagement, für Ihr Handeln im Namen der Menschheit.

Danke!



... machten die Kinder bei der Feier von Schawuot gerne mit.

Fotos: Tiziana Hulla und Iris Yuz

Schawuot 5769



Mit Tamburin und viel Spaß an der Sache ...

Am Vorabend zum 2. Tag Schawuot führten die Kinder einen Reigentanz in weißen Kleidern und mit Körben

mit frischem Obst des Landes Israel auf.

Die Eltern unserer kleinen Kinder, die den Religionsunterricht für sie gestalten, machten auch eifrig mit, sodass der Abend mit viel israelischem Geist und Gesang wie im Fluge vorüberging.

Anschließend gab es viele milchige Speisen, Käsekuchen, Quark mit Früchten, um an das Land Israel, ein Land von Milch und Honig, zu erinnern.

Chorfest zum siebenjährigen Bestehen

Bitte lesen Sie den Beitrag von Frau Meier auf der nächsten Seite.

Israel-Basar am 5. Juli 2009

Am 5. Juli 2009 fand in den Räumen der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg ein Israel-Basar der Firma DORONIA aus Stuttgart statt. Dieser Israel-Basar war der erste seiner Art in der IKG Bamberg. Wir konnten etwa 300 Gäste, Gemeindemit-

glieder und Interessierte aus ganz Bamberg und Umgebung bei uns begrüßen.

Die Firma DORONIA bot einen reichen Querschnitt aus ihrem Sortiment an: Bücher, CDs und DVDs, Lebensmittel, schöne Kerzen und duftende Seifen, jüdische Kultgegenstände, wie Gebetsmäntel, Kippot und Leuchter, handwerkliche Kunst aus Metall, Holz und Keramik, Schmuck und vieles mehr an. Einer der Höhepunkte war eine Weinprobe von weißen und roten Weinen aus Israel. Zwei kostenlose Führungen durch die Synagoge und ein Kuchenbuffet vervollständigten den guten und erfolgreichen Auftritt der Firma DORONIA.

Viele Gäste von nah und fern bestätigten uns durch ihren Dank und ihre Bitte in unserem Vorhaben, auch im nächsten Jahr wieder einen Israel-Basar zu veranstalten.

*Repräsentanz und Kultusamt
der IKG Bamberg*

Aus dem Leben des Synagogenchors der IKG Bamberg

Dass es die vordergründige Aufgabe des Synagogenchores der IKG Bamberg ist, den Gemeindegesang in den G'ttesdiensten zu unterstützen, steht außer Frage. Deshalb ist der Chor jeweils am ersten Schabbat im Monat beim egalitären G'ttesdienst anwesend, um mitzusingen und mitzubeten.

Doch auch in der Öffentlichkeit präsentierte sich der Chor, so am 17. Mai 2009 im Willy-Lessing-Gemeindesaal der Bamberger Kultusgemeinde. Das Programm führte die Zuhörer durch die ganze Bandbreite jüdischer Musik von besinnlichen g'ttesdienstlichen Chorgesängen über feinsinnige israelische Kunstlieder und volkstümlich-heitere Klezmermusik bis hin zu nachdenklich-gemütsvollen russischen Romanzen und fröhlichen, mimisch untermalten Scherzliedern. Solisten, Chor und Instrumentalisten wechselten sich dabei ab und eine Moderation stimmte auf den jeweiligen Charakter der Programmstationen ein.

Und ehe der Chor Anfang August in die Sommerpause geht, feierte er aus Anlass seines siebenjährigen Bestehens und zur Freude aller Teilnehmer am 24. Juni 2009 im Gemeindesaal und Gartenhof der IKG Bamberg ein sommerliches Grillfest mit viel Musik, Tanz, Fröhlichkeit und natürlich auch mit einem „guten Tropfen“.

Der Vorstandschaft sei gedankt für die großzügige Unterstützung und dem Hausmeisterehepaar für so manche „tatkräftige“ Arbeit vor und nach dem Fest.. Herrn Chasan Rudolph ein Dankeschön für allerlei „technische“ Hilfe dabei und dem Chorleiter, Herrn Dimitry Braudo, für die gesamte Organisation.

Bis auf ein Neues!

Edeltraut Meier

Из жизни синагогального хора еврейской общины Бамберга.

То, что первостепенным для синагогального хора является литургическое пение на богослужении, не является предметом дискуссии. Поэтому хор в первый шаббат месяца обязательно присутствует на богослужениях, чтобы вместе с общиной петь и молиться. Перед лицом общественности хор представил себя достойно также и 17 мая 2009 в общинном зале имени Вилли Лессинга еврейской общины Бамберга.



Der Kammerchor bei der Untermalung des Abschlusses der Woche der Brüderlichkeit im Pfarrsaal von St. Josef in Gaustadt

Foto: Christiane Dillig / St. Heinrichsblatt

Разнообразная программа концерта провела слушателей через весь широкий спектр еврейской музыки от проникновенных литургических мелодий до необыкновенно лиричных песен современных израильских авторов. От раздольных народных клезмерских вещей до раздумчивых, полных чувств русских романсов и веселых,

подчеркнуто куражных шуточных песенок.

При этом солисты, хор и музыканты умело выражали перемену настроения. А ведение программы соответствовало отдельным ее частям.

Прежде чем уйти на летние каникулы, хор отпраздновал 24 июня свой семилетний юбилей песнями, танцами и музыкой. Не обошлось конечно же без веселой пирушки.

Мне хотелось бы выразить сердечную благодарность Правлению общины за щедрую поддержку в подготовке праздника, а также поблагодарить господина и госпожу Трагер

за рутинную работу перед праздником и после него.

Большое спасибо также господину Рудольфу в техническом оснащении праздника, а также господину Браудо за общую организацию.

До новых встреч и новых проб!

Едельтрауд Майер

Das Konzert ohne Anschlag

Am 21. Juni 2009 fand in unserer Gemeinde ein Konzert von Marina Kalmykova und Igor Hochlowkin statt. Es war sowohl eine musikalische als auch poetische Vorstellung. Wir konnten den Liedern und Gedichten von B. Pasternak, I. Mandelscham, I. Brodskij, Galitsch, Block, Heinrich Heine, Garsija Lorke u. a. zuhören. Die Lieder und die Gedichte kamen in ihrer Originalsprache besonders gut zur Geltung. Mich und, ich kann im Namen aller Konzertbesucher sprechen, hat das virtuose Spiel auf der Gitarre durch Marina Kalmykova sowie ihre schöne Stimme und die prächtige darstellerische Meisterschaft der Gedichte von Igor Hochlowkin besonders beeindruckt. Ich habe es nicht für möglich gehalten, dass die Stimme und das Instrument, das gleichzeitige Spiel auf der Gitarre und die Castagnetten zu einer solch einzigartigen Komposition verschmolzen. Wir haben die Lieder in Deutsch, Russisch, Französisch, Italienisch und Spanisch gehört. Und die Gedichte Wysockis: „Wie bei der Wolga der Pirol, wie bei der Wolga Tawolga (das ist ein Gras)“, waren wie ein Dialog zwischen ihr und ihm. Gesang und Rezitation schufen eine ergreifende Atmosphäre. Dennoch muss ich feststellen, dass ich erstaunt und auch enttäuscht bin, dass das Konzert nur von zwanzig Menschen unserer Gemeinde besucht wurde. War der Eintrittspreis für viele ein Hemmnis? Wo, bitte ich

Sie, finden Sie ein so hochrangiges Konzert für 1 Euro für Gemeindeglieder und 5 Euro für alle anderen Zahler? Ich habe dafür keine Antwort. Und allmählich schleicht sich der Gedanke heran: „Sind diese Konzerte vielleicht unnötig oder finden kein Interesse?“ Aber doch gab es am 17. Mai beim Konzert „Swing in Jiddisch“ von Mark Aizikovitch viele Menschen und das Konzert hat allen gefallen. Und diesmal? Ich stelle die Frage an alle. Sie können darauf antworten, indem Sie mir Leserbriefe zum Thema schreiben. Wenn Sie andere Konzerte hören wollen, dann stellen Sie einen Antrag und wir werden darüber befinden, auch was die Kosten betrifft. Kommen Sie zu den Konzerten, die Sie beantragt haben, damit wir vor den Künstlern nicht aus Scham wegen mangelhaften Besuchs erröten müssen. Ich bitte auch die deutsch sprechenden Menschen zu unseren Konzerten zu kommen.

E. Gorkurova.

Концерт без аншлага.

21 июня в нашей общине состоялся концерт Марины Калмыковой и Игоря Хохловкина. Это был музыкально поэтический спектакль. Звучали песни на стихи Б. Пастернака, И. Манделштама, И. Бродского, Галича, Блока, Гейне, Гарсия Лорке и др. Песни и стихи исполнялись на том языке на котором, они были написаны. меня и, я могу сказать смело, всех

пришедших на концерт, потрясла виртуозная игра на гитаре Марины Калмыковой, великолепное исполнительское мастерство Игоря Хохловкина и красивый голос Марины. Я не ожидала, что возможно такое слияние голоса и инструмента, одновременная игра на гитаре и костаньетах. Мы услышали песни русские, немецкие, французские, итальянские, испанские на родном языке. А стихи Высоцкого? Как у Волги и Волга, как у Волги таволга, исполненные дуэтом: декламация и пение, просто обожгли душу. Такой заряд любви в них заложен. Тем более было моё удивление и разочарование, когда на концерт пришло всего 20 человек из нашей общины, и это притом, что билет стоил всего 1 евро для уплативших налог в общину и 5 евро для остальных. Я задаю себе вопрос: почему? И не нахожу ответа. И потихоньку подкрадывается мысль: „а может быть эти концерты никому не нужны?“ Но ведь 17 мая на концерте „Swing in Jiddisch“ Марка Айзековича было достаточно много людей и концерт понравился. Так что же случилось в этот раз? Я задаю этот вопрос всем. Вы можете на него ответить, написав заметку в газету. Вносите свои предложения и приходите на концерты, чтобы мне не краснеть перед артистами. Ведь концерты всё-таки хорошие.

E. Gorkurova.

Jom Ha-Azmaut 2009

Am 20. Mai 2009 erinnerte die Gemeinde an das Ende des Zweiten Weltkrieges und den Unabhängigkeitstag des Staates Israel. Damit die Kinder am nächsten Tag ausschlafen konnten, wurde die Feier auf den 20. Mai 2009 gelegt, den Tag vor dem Himmelfahrtstag, der in Bayern Feiertag ist.

Unser Vorstandsmitglied, Frau Iris Yuz-Zarfati (*siehe Bild rechts*), krenzte uns ein reiches israelisches Buffet mit Falafel, Tchina, Halva, Kuchen und vielen köstlichen eingelegten Gemüsen und Snacks.

Chasan ArieH Rudolph hatte für diesen Tag viele Filmclips aus dem

Internet zu einem langen Film vereinigt, in dem er zeigte, wie



Israel heute sich als aufgeschlossener und wehrhafter Staat versteht.

Filmclips mit Blumenwiesen, Stadtleben in Tel Aviv, das jetzt seinen hundertsten Geburtstag feiert, Haifa und Jerusalem, aber auch Schnee im Winter in Zfat und auf dem Mount Hermon rundeten das Bild ab.

Auch wenn insgesamt nur wenige unserer Gemeindemitglieder kamen, so waren doch alle guter Dinge und ließen den Staat Israel und Jerusalem hochleben.



*Die Kinder verdeutlichten in einer kleinen Szene die Bedeutung des Unabhängigkeitstages.
Fotos: ArieH Rudolph*

Multireligiöser Semesterbeginn

**Aula, der Universität Bamberg, Dominikanerbau
Donnerstag, 29. Oktober 2009, 18.00 Uhr**

Die Universität Bamberg beginnt das neue Semester mit einer multireligiösen Feierstunde in der Aula der Universität, zu der auch die weitere Öffentlichkeit Bambergs eingeladen ist.

In Gebeten, Schriftlesungen und musikalischen Beiträgen wird die kulturelle und religiöse Vielfalt unserer Hochschule wie auch der Stadt Bamberg ihren Ausdruck finden. An der Gestaltung der Feier sind die Hochschulseelsorger, Vertreter örtlicher Religionsgemeinschaften wie auch Studierende und andere Universitätsangehörige beteiligt.

Bei einem kleinen Imbiss ist anschließend Gelegenheit zur Begegnung und zum Gespräch.

ESG und KHG Bamberg, Collegium oecumenicum, IKG Bamberg,
Migrations- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg, Universität Bamberg



Gottesdienstzeiten Hohe Feiertage bis Chanukka 5770

Freitag	18. September / 29. Elul	Erew Rosch ha'Schanah	19 Uhr
Schabbat	19. September / 01. Tischri	1. Tag Rosch ha'Schanah	10 Uhr
Sonntag	20. September / 02. Tischri	Taschlich am 2. Tag Rosch ha'Schanah. Treff an der Gemeinde	18 Uhr
Montag	21. September / 04. Tischri	Zom Gedalja - Fasttag	-
Freitag / Schabbat	25. / 26. September / 07. / 08. Tischri	Ha'asinu 5. B.M. 31,1 – 30 Jesaja 55,6-13, 56,1-8.	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Sonntag	27. Sept / 09. Tischri	Erew Jom Kippur – Kol Nidre	19 Uhr
Montag	28. September / 10. Tischri	Jom Kippur, Jiskor 3. B. M. 16,1 – 34 4. B. M. 29,7 – 11 Jesaja 57,14 – 58,14.	10 Uhr 14 Uhr Jiskor 17.00 Uhr Ne'ila 19 Uhr Maariw
Freitag	02. Okt. / 14. Tischri	Erew Sukkot, Uschpisin in der Sukka	19 Uhr
Schabbat	03. Okt. / 15. Tischri	1. Tag Sukkot, Bat Mitzwa Shani Yuz 3. B M. 22,26 – 23,44 4. B. M. 29,12 – 16, Secharja 14,1 - 21	10 Uhr
Freitag	09. Oktober / 21. Tischri	Hoschana Rabba: 1. Umzug mit den Torahrollen - Uschpisin in der Sukka	19 Uhr
Schabbat	10. Oktober / 22. Tischri	Schmini Azeret/Jiskor – Simchat Torah: 2. Umzug mit den Torahrollen 5 B. M. 15,19 – 16,17 4. B. M. 29,35 – 30,1 Melachim I 8,54 - 66	10 Uhr
Freitag / Schabbat	16. / 17. Oktober / 28. / 29. Tischri	B'reschit (R"C Cheschwan bentschen) 1. B. M. 1,1-6,8 Jesaja 42,5-43,11	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Montag	19. Oktober 1. Cheschwan	Rosch Chodesch	-
Freitag / Schabbat	23. / 24. Oktober / 05. / 06. Cheschwan	Noach 1. B. M. 6,9 – 11,32 Jesaja 66,1 - 24	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Freitag / Schabbat	30. / 31. Oktober / 12. / 13. Cheschwan	Lech L'cha 1. B. M. 12,1 - 17,27 Jesaja 40,27 - 41,16	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Freitag / Schabbat	06. / 07. November / 19. / 20. Cheschwan	Wajera 1. B. M. 18,1 - 22,24 Melachim II 4,1 - 4,37	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr Schiur 14 Uhr
Freitag / Schabbat	13. / 14. November / 26. / 27. Cheschwan	Chajej Sarah (R"C Kislew bentschen) 1. B. M. 23,1 - 25,18 Melachim I 1,1 - 1,31	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Mittwoch	18. November / 1. Kislew	Rosch Chodesch	-

Freitag / Schabbat	20. / 21. November / 03. / 04. Kislew	Toldot 1. B. M. 25,19 - 28,9 Malachi 1,1 - 2,7	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Freitag / Schabbat	27. / 28. November / 10. / 11. Kislew	Wajeze 1. B. M. 28,10 - 33,2 Hosea 12,13 - 14,10	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Freitag / Schabbat	04. / 05. Dezember / 17. / 18. Kislew	Wajischlach 1. B. M. 32,3 - 26,43 Obadija 1,1 - 2,1	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr Schiur 14 Uhr
Freitag / Schabbat	11. / 12. Dezember / 24. / 25. Kislew	Wajeschew 1. B. M. 37,1 - 40,23 Amos 2,6 - 3,8	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Moza'ej Schabbat	12. Dezember / 25. Kislew	1. Tag Chanukka – 1. Kerze	17 Uhr

Veranstaltungen



Jüdisches Lehrhaus Bamberg im Gemeindezentrum „Or Chajim“, Willy-Lessing-Straße 7a, 96047 Bamberg

Donnerstag, 24. September 2009, 17.00 Uhr, **Filmabend** im Willy-Lessing-Gemeindesaal: **Is' was, Doc?** (1972). Komödie mit Barbara Streisand, Laufzeit 115 Minuten, DVD

Donnerstag, 22. Oktober 2009, 17.00 Uhr, **Filmabend** im Willy-Lessing-Gemeindesaal: **Schweigmauer** (1993). Fiktiver Kriminalfilm über Familien innerhalb der chassidischen jüdischen Gemeinde in London, Laufzeit 90 Minuten, DVD

Donnerstag, 29. Oktober 2009, 18.00 Uhr: **Multireligiöser Semesterbeginn** in der Aula der Uni Bamberg, Dominikanerkirche, siehe gesonderte Einladung (*Seite 13*).

Sonntag, 1. November 2009, 14.00 Uhr: **Schiur** im Willy-Lessing-Saal

Mittwoch, 18. November 2009, 19.00 Uhr: Feierliche **Eröffnung des Jüdischen Lehrhauses Bet Midrasch Bamberg**. Ort: Willy-Lessing-Saal im Gemeindezentrum „Or Chajim“ Referent: **Yigal Avidan** spricht über 100 Jahre Bauhaus in Tel Aviv
Anschließend feierlicher Empfang in den neuen Räumen des Jüdischen Lehrhauses

Donnerstag, 26. November 2009, 17.00 Uhr: **Filmabend** im Willy-Lessing-Gemeindesaal: **Yentl** (1983), Film-Musical mit Barbara Streisand, Spielfilmzeit zur Zeit des Shtetls, Laufzeit 100 Minuten, DVD

Sonntag, 6. Dezember 2009, 14.00 Uhr: **Schiur** im Willy-Lessing-Saal

Dienstag, 8. Dezember 2009, 19.00 Uhr: **Vortrag**: Einführung in das Judentum - Reflektionen zur Torah und den Geboten (Arbeitstitel). Referentin: **Prof. Dr. Susanne Talabardon**, Universität Bamberg, Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften / Orientalistik / Professur für Judaistik.

Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungen sind öffentlich (außer Filmabend).

Herren benötigen eine Kopfbedeckung. Für eine eventuelle Ausweiskontrolle bitten wir alle Besucher, ihren Personalausweis mitzubringen.

Wegen möglicher Terminverschiebungen beachten Sie bitte auch die Aushänge innerhalb des Gemeindezentrums.

Zu noch festzulegenden Zeiten wird überdies in den Räumen des Lehrhauses ein Tagescafé für unsere Mitglieder eingerichtet, in dem Sie neben einer Tasse Kaffee oder Tee Zeitungen lesen können. Die Zeiten standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Bitte beachten Sie hierzu auch unseren Aushang im EG des Gemeindezentrums.



Neue größere Räume für die Bibliothek

Bereits im Juni 2005 war die bisherige Bibliothek eigentlich für die Ansprüche der zahlreichen Leser zu klein. Von rund 800 Büchern, für die es bereits im alten Gemeindezentrum im Dachgeschoss einen Lesesaal gab – der Weg nach oben war für die meist älteren Leute recht beschwerlich über zwei Stockwerke hinweg – stockte die Gemeinde den Bestand an Büchern auf bis heute 2500 Bände auf. Die alte Bibliothek gegenüber

der Hauptsynagoge platzte regelrecht aus den Nähten.

Darum ist Frau Lisa Gorkova, die Bibliothekarin (*im Bild*), dankbar, nun über wesentlich größere Räume und vor allem über ein freundliches, helles Mobiliar zu verfügen. Wer weiß, vielleicht wird diese Bibliothek in den nächsten Jahren auch schon wieder zu klein werden. Die wachsende Leserschaft gibt der Hoffnung Nahrung, dass die Bibliothek auch in der nahen Zukunft ein voller Erfolg sein wird.

Arieh Rudolph

Ebenfalls neue Räume für das Jüdische Lehrhaus

Seitdem wir im Juni 2005 in unser neues Gemeindezentrum um-

gezogen sind, gab es dennoch einiges am Gemeindezentrum einzubauen oder auch umzubauen. Da wir mit dem Herbst 2009 unser Jüdisches Lehrhaus in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg sowie einiger weiterer Institutionen, hierbei seien die

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie der Verein für Jüdische Geschichte und Religion e.V. exemplarisch genannt, feierlich einweihen und in Betrieb nehmen, musste hier Raum geschaffen werden. Nunmehr liegt dieser Raum vor und wir freuen uns sehr, ihn zu haben.



Feierliche Eröffnung des Jüdischen Lehrhauses Bet Midrasch am 18. November 2009

Neben den Veranstaltungen des Jüdischen Lehrhauses wird noch ein Tagescafé eingerichtet, in dem unsere Gemeindemitglieder und Gäste die Möglichkeit haben, jüdische Tages- und Wochenzeitungen lesen und dabei die eine oder andere Tasse Kaffee oder Tee genießen zu können. Den sozialen Bedürfnissen unserer Mitglieder wird also in Zukunft noch mehr Rechnung getragen als bisher.

Arieh Rudolph

Der künftige Lehrhaussaal ist noch etwas kahl, aber bald wird hier Leben einziehen.

Fotos: Arieh Rudolph

Von August bis Dezember 2009 haben unsere Jubilare Geburtstag (70/75/ab 80 Jahre)

Die Namen sind aus Gründen des Datenschutzes nicht in der Internetausgabe enthalten.

Ad mea w'eßrim schanah – Bis 120!

Unterrichtsangebote

Deutschunterricht für Erwachsene

Dienstag 14.00-16.30 Uhr Unterrichtsraum D 3 (Frau Manastyrskaia)
Donnerstag 10.00-11.30 Uhr Unterrichtsraum D 3 (Frau Manastyrskaia)
Kontaktaufnahme: Frau Tatiana Manastyrskaia, Tel. 7000707

Religionsunterricht für Kinder und Jugendliche

Unterrichtsraum D3

Schulzeiten (Stand: Juli 2009):

Mittwoch 13.00 – 17.00 Uhr (Elena Goldbaum), sowie nach Vereinbarung auch Montag- und Freitagvormittag

Mittwoch 17.00 – 18.00 Uhr Bar-Mitzwa Unterricht (Chasan ArieH Rudolph)

Freitag 17.45 – 18.45 Uhr (Iris Yuz-Zarfati im Wechsel mit Elena Goldbaum)

Bar- und Bat-Mitzwa-Unterricht

Alle Eltern von Jungen, die 12 Jahre, **und von Mädchen**, die 11 Jahre alt sind, haben die Möglichkeit, die Feier der Bar- oder Bat-Mitzwa vorzubereiten. Die Jungen und Mädchen können ab sofort am Unterricht zur Vorbereitung teilnehmen, damit ihr Fest bei Jungen am Schabbat nach dem 13. oder bei Mädchen am Schabbat nach dem 12. Geburtstag entsprechend dem jüdischen Kalender stattfinden kann. Auch wer schon älter ist, kann die Bar-/Bat-Mitzwa nachholen.



**Wir gedenken unserer verstorbenen Gemeindemitglieder
(Tischri bis Kislew und Anfang Tewet 5770)**

Die Angaben sind aus Gründen des Datenschutzes nicht in der Internetausgabe enthalten.



Führungen für Schulklassen

Im Rahmen des Jüdischen Lehrhauses Bet Midrasch Bamberg intensivieren wir unser Angebot für Führungen von Schulklassen.

Zu folgenden Zeiten können Schulführungen angeboten werden:

Frau Elena Goldbaum:	Montag	nach Vereinbarung
Frau Elena Goldbaum:	Dienstag	9 - 12 Uhr, 14 - 16 Uhr
Frau Elena Goldbaum:	Mittwoch	9 - 12 Uhr
Frau Elena Goldbaum:	Freitag	nach Vereinbarung

Für den Besuch der Synagoge gilt, dass die Jungen eine neutrale Kopfbedeckung (z.B. Basecap) mitbringen. Bitte haben Sie Verständnis, dass die maximale Schülerzahl von 30 Personen nicht überschritten werden kann. Nähere Auskünfte gibt Chasan Arie Rudolph zu den üblichen Büroöffnungszeiten (Telefon 0951-2978713).

Service-Code
Logistikservice

Adressfeld

Service

Öffnungszeiten des Gemeindezentrums (Parteiverkehr):

Montag nach Vereinbarung
Dienstag 9.00 - 12.00
Mittwoch 9.00 - 12.00
Donnerstag 14.00 - 18.00
Freitag nach Vereinbarung

Sozialabteilung:

Tel. 29787-0 oder -12, Fax: 29787-25
email: Tatjana.Brutjan@gmx.de

Sprechzeiten *Frau Brutjan*:

Montag nach Vereinbarung 14.00 - 17.00
Dienstag 10.00 - 12.00 14.00 - 17.00
Mittwoch 9.00 - 12.00 n. Vereinbarung
Donnerstag 10.00 - 12.00 14.00 - 18.00
Freitag nach Vereinbarung

Wegen Außendienstterminen wird dringend gebeten, Termine vorher zu vereinbaren.

Verwaltung:

Tel. 29787-15, Fax: 29787-26
email: Bernadette.Arnold@gmx.de

Sprechzeiten *Frau Arnold*:

Dienstag 14.00 - 17.00
Mittwoch 9.00 - 12.00

Der Gemeindevorsitzende, Herr Olmer,
hat in der Regel dienstags und mittwochs
Sprechstunden.

*Bitte vereinbaren Sie Termine
mit Frau Arnold.*

email: ikg-bamberg@gmx.de

**Bitte beachten Sie auch die Aushänge im
Forum des Gemeindezentrums sowie im
Bürotrakt im Erdgeschoss.**

Kultusreferat und Chewra Kaddischa:

Tel. 29787-0 oder -13

email: ArieH.Rudolph@gmx.de

Sprechzeiten *Chasan Rudolph*:

Dienstag 9.00 - 12.00 14.00 - 16.00
Mittwoch 9.00 - 12.00 14.00 - 16.00
Donnerstag 9.00 - 12.00 14.00 - 17.30
Freitag 9.00 - 12.00

und nach Vereinbarung

*Wegen Unterrichts- und Außenterminen
wird dringend gebeten, Termine vorher
zu vereinbaren.*

Büro- und Sprechzeiten des Seniorenclubs:

Bitte vereinbaren Sie Termine mit *Frau
Gorkurova*, Tel. 58126, oder mit *Herrn
Grabowsky*, Tel. 2995809. Regelmäßige
Treffs jeweils Mittwochs von 15 bis 18 Uhr

Bibliothek : *Frau Gorkurova* ist
Montags von 16.00 bis 17.30 Uhr
für Sie da. Tel. 29787-0

Frauenverein, Bikkur Cholim und Chewra Kaddischa:

Frau Kutcher, Tel. 602145, *Frau Bork*, Tel.
1892347, *Frau Polisskaya*, Tel. 55166

Familientreff:

Familie Kohen (Tel. 09135-799974) und
Familie Huala (Tel. 0951-296642).

Einmal im Monat trifft sich der Familien-
kreis auf Anfrage. Nähere Informationen
können Sie dem aktuellen Aushang im
Forum EG entnehmen.

Synagogenchor:

Herr Braudo, Tel. 1339700.

Regelmäßige Proben (Erwachsene)

sind Montags von 16 bis 18 Uhr

Soloproben nach Vereinbarung.

Der Chor trifft sich zu den angegebenen
Zeiten gemäß Raumbelungsplan.

Krankenbesuchsdienst:

Herr *Chasan Rudolph* macht auf Anfrage
jeden Schabbatnachmittag Kranken-
besuchsdienst. Bitte wenden Sie oder Ihre
Angehörigen sich an ihn zu den üblichen
Büroöffnungszeiten.

Mikwenbenutzung

Interessenten für die Benutzung des
rituellen Tauchbades mögen sich bitte an
folgende Betreuer wenden:

Herren: *Chasan ArieH Rudolph*,
Tel. 29787-13

Damen: *Frau Dr. med. Yael Deusel*,
Tel. 59064.

Öffnungszeiten des Friedhofs,
Siechenstraße 102, Bamberg
Hausmeister Herr Trager; Tel. 61185

Montag	13.00 - 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch	8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	13.00 - 15.00 Uhr
Freitag	8.00 - 12.00 Uhr
Schabbat	geschlossen!
Sonntag	8.00 - 12.00 Uhr

Am 1. Sonntag im Monat ist der Friedhof
geschlossen.
Letzter Einlass jeweils 10 Minuten vor
Schluss.